

Wacholder - Shinpaku - Juniperus

Japanisch: Shin = wirkliche/reine, paku = Wacholder
Die oft gebrauchte Schreibweise „Shimpaku“ ist falsch.

Die Gestaltung folgt dem Wuchs an extremen Standorten. Daher werden Wacholder mit viel Totholz, Jin und Shari gestaltet, wo eine kleine rote Saftbahn und das grüne Laub den Überlebenswillen der Pflanze darstellen soll. In Italien sind Wacholder sehr beliebt, da mit den Farben rot, grün und weiß die Nationalfarben wiedergegeben werden (Dies gilt auch für Augsburg).

Das Totholz und die Lebenslinie symbolisiert die untrennbare Zusammengehörigkeit von Leben und Tod.

Im Gegensatz zu anderen Bonsai brauchen Wacholder kein ausgeprägtes Nebari, da Wacholder in der Natur mit schmalem Fuß oft aus engen Felsspalten wachsen.

Die Bäume sollen in voller Sonne stehen und dem Wind und Regen ausgesetzt sein, da sie in extremen Standorten beheimatet sind (Steilküste, Berghang). Gute Düngung durchgehend vom Frühjahr bis zum Herbst ist unerlässlich.

Wacholder vertragen zwar Trockenheit, sind aber trotzdem ausgiebig zu wässern. Morgens sind Wacholder für Besprühen dankbar.

Gestaltungsmaßnahmen können Ende Winter, im Spätsommer oder Herbst durchgeführt werden. Keinesfalls sollten Gestaltungen im April durchgeführt werden, da in dieser Zeit die Saftbahn leicht zerstört werden kann.

Die Erdmischung muss durchlässig sein und der pH-Wert nicht zu niedrig.

In heißen Sommern werden Wacholder oft von Spinnmilben oder Schildläusen befallen, daher die Bäume täglich auf Schädlingsbefall kontrollieren. Auch der Birnengitterrost, der zum Tod der Pflanze führt, kann gefährlich werden. Bei Neuanschaffung daher auf Auswüchse und gallertartige Ausflüsse am Stamm achten.

Die Behandlung ist nur bei dem Zwischenwirt, der Birne mit Bittertannol (Baymat) erfolgreich. Ein befallener Wacholder wird die Krankheit i.d.R. nicht mehr los.

Immerwährendes Zupfen der Neuaustriebe schwächt langfristig die Pflanze, besser ist, die Triebe lang auswachsen zu lassen und dann zu schneiden. Die Laubmasse darf nie so dicht werden, dass kein Licht ins Innere der Pflanze fallen kann. Dadurch würde der Baum von innen verkahlen.

Weit verbreitet ist die Methode, durch Veredelung die Blätter von Wachholdern gegen feineres Laub der Sorten „Itoigawa“ oder „Kishu“ auszutauschen.